

# Voller Wohnkomfort, maximale Flexibilität

**Technischer Fortschritt, Globalisierung und Digitalisierung verändern die Welt. Wie wir denken, kommunizieren, arbeiten und unsere Freizeit gestalten, ist einem rasanten Wandel unterzogen. Computer und Smartphone beherrschen unseren Alltag, und die Grenzen zwischen Beruf und Privatem werden zunehmend aufgelöst. Über das Internet kann mit der ganzen Welt Kontakt gehalten und völlig flexibel gearbeitet werden – das klassische Büro ist längst keine Notwendigkeit mehr. Dadurch verändern sich auch die Ansprüche an den Wohnraum. Vorwiegend junge Menschen wollen sich nicht mehr dauerhaft binden, deshalb hat auch Besitz an sich eine viel geringere Bedeutung für sie. Stattdessen steht der Gedanke des gemeinsamen Eigentums und des Teilens im Vordergrund.**



Ivan Mallinowski,  
Geschäftsführer von Containerwerk

## Den Zeitgeist prägen

Diese Entwicklungen haben große Konsequenzen für die Immobilienbranche. Das wird zu Teilen auch schon erkannt und umgesetzt, beispielsweise durch den Bau von Ko-Working-Spaces. Doch globale Lebenskonzepte und mobiles Arbeiten erfordern auch mobiles Wohnen. Der teure Kauf eines dauerhaften, konventionellen Eigenheims ist mit der Lebensplanung vieler Menschen nicht mehr vereinbar – denn wie soll man sich dafür entscheiden, ein Haus zu bauen, das man die nächsten 30 Jahre abbezahlt, wenn man nicht weiß, wo man in fünf Jahren leben wird? Diese Entwicklung bedroht ein Kerngeschäft der Branche, doch bisher mangelt es an innovativen Ideen und konkreten Ansätzen, ihr zu begegnen.

Mobiles Wohnen könnte eine Lösung sein: Es ermöglicht der Immobilienwirtschaft, auf den Zeitgeist zu reagieren, ihn zu prägen und lukrative Geschäftsfelder zu erschließen. Mobiles Wohnen hat in diesem Fall allerdings nichts mit Wohnwagen oder Baustellencontainern zu tun. Es geht um vollwertige, transportable Häuser, die den gesamten Wohnkomfort der traditionellen Bauweise bei maximaler Flexibilität vereinen. Trends wie die Tiny-House-Bewegung oder Micro-Living setzen bereits wertvolle Impulse. Das Unternehmen Containerwerk beschäftigt sich intensiv damit, hohe Wohnqualität in Containern zu realisieren. Die Raumnutzung ist bis ins Detail optimiert und eine sinnvolle Mehrfachnutzung im Konzept der Inneneinrichtung implementiert.

## Ein Konzept für alle

Mit den sich ändernden Bedürfnissen der Bewohner können die flexiblen Containerwohnungen wachsen oder schrumpfen. Eine Familie kann ihr Heim bei der Geburt eines Kindes unkompliziert vergrößern, beim Auszug eines anderen leicht wieder verkleinern und problemlos Raum für den Lebensabend der Großeltern im Kreis der Familie schaffen. Von dieser nie dagewesenen Flexibilität kann jeder profitieren. Auch Wohnungsunternehmen, die diese Chancen frühzeitig erkennen und die strategischen Weichen stellen, ziehen Vorteile aus den vielfältigen Einsatzmöglichkeiten – denn einen Trend zu steuern bedeutet, von einem Trend zu profitieren.



Seefrachtcontainer können über Standardlogistik transportiert werden und ermöglichen flexible Gebäude.



Durch Verknüpfung zweier Seefrachtcontainer entsteht ein großzügiger Wohnbereich.



Die hochwertige und durchdachte Ausstattung bietet absoluten Wohnkomfort.



Eine vollwertige Küche mit Essbereich lässt keine Wünsche offen.

## | Lösung für die Wohnungsnot

Auch bei einem der größten gesellschaftspolitischen Probleme unserer Zeit kann mobiles Wohnen Abhilfe schaffen: dem enormen Mangel an Wohnraum. Denn mobile Wohnkonzepte benötigen kein herkömmliches Fundament, erfordern kaum Bodenversiegelung und sind somit rückstandsfrei entfernbar. In der Regel reichen mobile Punktfundamente aus. Mobiles Bauen bedeutet minimalinvasives Bauen. So eröffnen sich gänzlich neue Möglichkeiten der Flächennutzung.

Interimsflächen, die langfristig nicht als Wohngrund vorgesehen sind, können je nach Planung problemlos zehn, 15 oder mehr Jahre bewohnt und im Anschluss unkompliziert entsprechend des ursprünglichen Konzepts genutzt werden.

Auch Gebiete, die aus Gründen des Naturschutzes oder des Grünflächenplans nicht für eine herkömmliche Bebauung mit entsprechender Bodenversiegelung und Eingriffen infrage kommen, können Übergangsweise genutzt werden, um die Wohnungsnot zu lindern, bis langfristige Lösungen realisiert worden sind.

Genauso können Freiflächen, die aufgrund der Bauordnung nicht erschlossen werden dürfen, verwendet werden. Die Möglichkeiten sind vielfältig und angesichts der Wohnungssituation in Deutschland dringend auszunutzen – mobiles Wohnen ist eine klare Antwort auf die Wohnungsnot.

## | Die Politik hat Nachholbedarf

Jedoch stehen dem mobilen Wohnen auch einige Hindernisse im Weg. Bauvorschriften beispielsweise basieren auf der Annahme, dass massiv und für eine lange Nutzungsdauer an gleicher Stelle gebaut wird. Mobiles Bauen sollte vom Gesetzgeber differenziert betrachtet werden. Da bisher dieselben Vorschriften wie für das herkömmliche Bauen angewendet werden, wird enormes Potenzial verschenkt. Die Politik sollte dringend inhaltlich aufholen, Spezifika anerkennen und rechtlich Klarheit schaffen. Denn mit mobilem Bauen liegt eine Lösung für die Wohnungsnot auf der Hand, es ist eine Antwort auf den Wandel des Zeitgeists und bietet zudem einen Ausweg aus dem Wohnungsmangel.

Ivan Mallinowski

Fotos: Containernetzwerk